

priesterlichen Seelsorge verwaltet werden, auch ihre Darstellung finden. Das nützliche Büchlein wird sich auch fernerhin viele Freunde erwerben.

8) **Anleitung zum Erstbeicht-, Erstkommunion- und Firmungs-Unterricht in ausführlichen Katechesen.** Von P. Paulus Schwilinsky O. S. B. Neu bearbeitet von P. Engelbert Gill O. S. B. Graz, 1905. Moser.

Der erste Teil wird beim Beichtunterrichte gute Dienste leisten. Als einen Erstbeichtunterricht aber kann man ihn nicht bezeichnen. Es kommen ja fast alle Fragen, welche der große Katechismus über das Bußsakrament enthält, zur Behandlung, auch jene von der natürlichen und übernatürlichen, der vollkommenen und unvollkommenen Reue, die lange, schwierige Frage „Was muß sich derjenige vornehmen, der einen ernstlichen Vorsatz macht?“, selbst die Frage über die Gutmachung schlechter Beichten, im ganzen 66 Fragen. Nur die Fragen 660 („Ist die bloß natürliche Reue zur Vergebung der Sünden hinreichend?“), 689—691 (über die Generalbeichte) und 704—713 (die Lehre vom Ablasse) sind beiseite gelassen. Da anderseits die Zahl der Lektionen auf elf beschränkt ist, wie es dem Erstbeichtunterricht angemessen ist, so folgt naturgemäß, daß die einzelnen für die Erstbeichtenden wirklich notwendigen Lehren bei weitem nicht so eingehend behandelt sind, um dem Verstande und dem Herzen der Kinder genügend eingesenkt zu werden. Dazu kommt ein ganz unbegreifliches Uebermaß von Memorierstoff. So heißt es S. 25: „Liebe Kinder! Die Fragen von der Reue müßt ihr recht gut lernen.“ (649, 650—661). — Das sind ungefähr 40 Zeilen. Der „Unterricht über das hl. Sakrament der Buße“, welchen der kleine Augsburger Diözesankatechismus (betitelt „Anfangsgründe der katholischen Religion“, bei Schmid, Augsburg), enthält, zählt 19 Fragen mit zusammen 58 Zeilen; genannter Katechismus ist das Werk zweier ausgezeichneten Praktiker. Wir raten, für den Erstbeichtunterricht die vortrefflichen Katechesen von E. Huch (Freiburg, Herder) zu verwenden und nebenbei Schwillinsky's Buch zu Rate zu ziehen, da es sich eben ganz an unseren Katechismus anschließt. Als Memorierstoff scheinen uns aus dem großen Katechismus die Fragen 634 (teilweise), 639, 640 (teilweise), 641, 649, 650, 671, 676, 686, 694 Punkt 1—3 (teilweise), 695, 704 (zusammen beiläufig 50 Zeilen) und etwa 25 Fragen aus dem Beichtspiegel für die Erstbeichtenden vollkommen zu genügen.

Bezüglich des Erstkommunionunterrichtes sei vor allem mit Befriedigung konstatiert, daß Sch. denselben nicht, wie leider so viele andere Autoren, mit der Definition des Altarssakramentes beginnt, sondern, den natürlichen geschichtlichen Gang einhaltend, der Definition die Verheißung und Einsetzung des Sakramentes, die Uebertragung der Verwandlungsgewalt und die Lehre von der Wandlung vorausschickt. Noch vor diesen Dingen behandelt er allerdings die verschiedenen Namen des Altarssakramentes, die wohl besser ebenso, wie die Definition, erst nach der Lehre von der Wandlung behandelt würde.

Die (12) Katechesen für den Kommunionunterricht sind in lebendigem, herzlichem Tone und im großen ganzen auch in einfacher, kindlicher Ausdrucksweise gehalten. Sie bieten dem Katecheten alles nötige Material.¹⁾ Mehrfach ist auch hier ein Uebermaß zu konstatieren. Ueberflüssig ist für den Erstkommunionunterricht z. B. der Traditionsbeweis für die Gegenwart Jesu Christi (S. 74), die ausführliche Behandlung der Frage: „Warum verbirgt sich der göttliche Heiland unter den Gestalten des Brotes und Weines? 1. Um unsern Glauben zu stärken. 2. Um unsere Sehnsucht zu erwecken, ihn selbst dereinst im Himmel zu schauen. 3. Auf daß wir ohne Furcht

¹⁾ Nur für die Belebung des Unterrichtes durch Erzählungen werden noch andere Werte (wie Schmitt, Ubers, Wacker) zuzulie genommen werden müssen.

und Scheu zu ihm kommen“ (S. 79 ff.), die beinahe zwei Seiten lange Nachfertigung der Kommunion unter einer Gestalt (S. 91 ff.). Bezüglich des Memorierstoffes gilt ganz Ähnliches wie oben zum Beichtunterricht gesagt worden ist.

§. 104 wird verlangt, daß man vergessene schwere Sünden, „wenn es halbwegs möglich ist“, noch vor der Kommunion beichte. Das veranlaßt bei Kindern, die ja oft läßliche Sünden für schwere halten, zahllose Skrupel und beraubt sie zum großen Teile des geistigen Trostes. Unser Katechismus sagt (Fr. 688) nur: „Ratsam ist es, dies noch vor der heiligen Kommunion zu tun“, und auch das ist unseres Erachtens noch zu viel gesagt, findet sich auch nicht bei Deharbe, im Rottenburger Katechismus, bei Färber, Lindner (Kinden) u. s. w.

Gute Dienste werden auch die beigelegten 10 Ansprachen vor der ersten hl. Kommunion leisten, die allerdings wieder zu kürzen und zu vereinfachen sein werden. Der Zweck solcher Ansprachen ist wohl hauptsächlich nur der, den Kindern bei Erweckung der als Vorbereitung dienenden Tugendakte behilflich zu sein. Daher dürften Dinge wie das Thema der 10. Ansprache: „Gründe für und wider die öftere Kommunion“ nicht hieher gehören.

Der fünf Katechesen umfassende Firmungsunterricht ist eine willkommene Gabe, da ein derartiger Behelf sonst kaum vorhanden sein dürfte.

Wien.

J. W. Pichler.

9) **Das Gewitter.** Von Dr. Albert Hockel, Professor an der Universität Freiburg (Schweiz). Zweite, bedeutend vermehrte Auflage. Mit 5 Kunst- drucktafeln und 37 Abbildungen im Text. Köln a. Rh., 1905. Bachem. 264 S. Brosch. M. 4 50 = K 5 40, geb. M. 6. — = K 7 20.

Vorliegendes Werk — eine Erweiterung der vom nämlichen Verfasser im Jahre 1895 unter demselben Titel als Vereinschrift der Görres-Gesellschaft erschienenen Arbeit — bespricht die einzelnen bei einem Gewitter auftretenden Erscheinungen und sucht dieselben auf Grund der Erfahrung darzulegen und wissenschaftlich zu erklären. Es ist eine vorzügliche Einführung in die Gewitterlehre und geben die Tafeln und Abbildungen eine vortreffliche Erläuterung des Gesagten. Auf einiges sei hier im besonderen hingewiesen. S. 113 wird der „Wettermaschine“ des Dominikaners Prokop Diebisch (geb. 1696) Erwähnung getan und bemerkt, die ganze Vorrichtung hätte keinen praktischen Wert gehabt u. Die Erfahrungen, die Diebisch und andere mit dieser Wettermaschine (auch sonst „Blitzkamm“ genannt) gemacht, lassen dieses Urteil zu absprechend erscheinen. (Vgl. „Prokop Diebisch“. Ein Beitrag zur Geschichte der Physik. Von Professor Dr. Zul. Fries. Im Programme der k. k. Staats-Oberrealschule in Olmütz 1883/84 — und R. Klimpert, „Entstehung und Entladung der Gewitter, sowie ihrer Zerstreuung durch den Blitzkamm“, Bremerhaven 1902). Rezensenten scheint ein derartiger „Blitzkamm“ von viel besserer Wirkung zu sein, als ein gewöhnlicher „Blitzableiter“. Durch die Spitzenwirkung des „Blitzkammes“ wird der Blitz nicht nur abgeleitet, sondern demselben auch durch Schwächung vorgebeugt. S. 242 wird gesagt: „Von den geweihten Kirchenglocken glaubte man, daß ihr Schall in Stande sei, Blitz, Hagel und Ungewitter aller Art abzuwehren. Die durch Schillers Glocke bekannt gewordene Inschrift „Fulgura frango“ findet sich auf vielen Glocken, und auch die katholische Kirche hat dem Volksglauben Rechnung getragen, indem sie den Bischof bei der Glockenweihe beten läßt: Gib, o Herr, daß der Schall dieser Glocke schädliche Ungewitter, Hagelschläge und ungestüme Sturmwinde austreibe, daß er die bösen Geister, die in den Lüften sind, durch die allmächtige Kraft zu Boden schlage und sie in Ansehung des heiligen Kreuzes, des Zeichens deines Sohnes, vor dem alle,